

Die Handschriften des Evangelischen Predigerseminars Wittenberg. Bestandsverzeichnis aus dem Zentralinventar mittelalterlicher Handschriften (ZIH), bearb. von Jutta F l i e g e (Deutsche Staatsbibliothek. Handschrifteninventare 7) Berlin 1984, Deutsche Staatsbibliothek, VIII u. 26 S. – Im Rahmen eines 1972 begonnenen „Zentralinventars der mittelalterlichen Handschriften der DDR“ hat man in der dafür federführenden Hss.-Abteilung der Deutschen Staatsbibliothek Berlin den begründenswerten Entschluß gefaßt, auch die bislang so gut wie unerschlossenen Bestände kleinerer Bibliotheken bekannt zu machen. Als eine erste Frucht dieses Vorhabens sind die noch vorhandenen 12 Hss. des Wittenberger Predigerseminars beschrieben worden, und zwar (was die Bezeichnung „Inventar“ nicht unbedingt erwarten läßt) nach allen Regeln der Kunst. Das heißt mit allen notwendigen Angaben zur äußeren Gestalt einer Hs., zu ihrer Provenienz, den Incipits und Explicits der einzelnen Stücke, Drucknachweisen und sogar noch sachdienlichen Literaturhinweisen. Die hier beschriebenen Hss. sind zumeist theologisch-asketischen, gelegentlich kanonistischen Inhalts (z. B. Konrad Waldhausers Postille, Ludolfs von Sachsen Vita Iesu Christi, die Practica fori iudicialis des Johannes von Bologna); auffallend ist eine Anzahl Polonica, darunter eine wohl in Opatów in Kleinpolen entstandene Chronica magnae Poloniae (A VI 8). Insgesamt der gelungene Auftakt eines Unternehmens, dem man nur rasche Fortsetzung wünschen kann.

A. P.

Willem L o u r d a u x – Marcel H a v e r a l s, Bibliotheca Vallis Sancti Martini in Lovanio. Bijdrage tot de studie van het geestesleven in de Nederlanden (15de–18de eeuw). – A Contribution to the Study of Intellectual Life in the Netherlands (15th–18th C); 2: De geschiedenis van de bibliotheek en de evolutie van haar inhoud – The History of the Library and of its Contents (Symbolae Facultatis Litterarum et Philosophiae Lovaniensis Series A, 8) Leuven 1982, Universitaire Pers, 510 S., 80 Taf., BFr. 2500. – Der älteste Bibliothekskatalog des für die Geschichte der Devotio Moderna bedeutenden Zentrums Sint-Maartensdal in Löwen (vgl. DA 25,598) von 1487 ist in einem Katalog von ca. 1530 inkorporiert, der hier zusammen mit zwei jüngeren Katalogen als Grundlage für eine Geschichte der Bibliothek (S. 95–214) herangezogen wird. Dabei können die in dem ersten Band katalogisierten Hss. (DA 37,332; 17 seither gefundene sind S. 1–33 als Addenda nachgetragen) größtenteils aufgrund kodikologischer Untersuchung bestimmten Legaten zugeordnet werden, durch die die Sammlung seit Gründung der Bibliothek 1433 immer wieder bereichert wurde. Den zweiten Teil des Werkes (S. 241–507) nimmt ein alphabetisch nach Autoren bzw. bei anonymen Werken nach Titeln geordnetes Register zu den Bibliothekskatalogen ein (mit Verweisen auf den 1. Band bei erhaltenen Büchern). Drei Konkordanztabellen stellen die Verbindung zum ersten (Katalog-)Band und zwischen den Bibliothekskatalogen her.

G. S.

Katalog der datierten Handschriften in der Schweiz in lateinischer Schrift vom Anfang des Mittelalters bis 1550, begründet von Albert Bruckner in Zusammenarbeit mit dem Comité international de Paléographie, hg. von Max Burckhardt, Pascal Ladner und Martin Steinmann, Band 2 Text und Band 2 Abbildungen: Die Handschriften der Bibliotheken Bern–Porrentruy in alphabetischer Reihenfolge, bearb. von Beat Matthias von Scarpatetti unter Mitwirkung von Thomas Bitterli, Paul Bloesch, Helene Büchler-Mattmann, Carlos Gilly, Elsanne Gilomen-Schenkel, Hans-Jörg Gilomen, Suzanne